



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung**

**Psychodynamische Psychotherapieverfahren bei unterschiedlichen
Rahmenbedingungen – Beihilfeberechtigte und gesetzlich
Krankenversicherte im Vergleich**

Autor: Hanno Ullrich
Institut / Klinik: Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI)
Doktorvater: Prof. Dr. K. Lieberz

Diese administrativ-epidemiologische Untersuchung befasst sich explizit mit der seelischen Gesundheit von Beihilfeberechtigten.

1. In der naturalistischen Querschnittsstudie wurde gezeigt, dass sich die ambulante psychodynamische Psychotherapie zwischen Beihilfeberechtigten und gesetzlich Krankenversicherten unterscheidet: sowohl in den soziodemographischen, klinischen und biographischen Patientendaten als auch in der Zusammensetzung der Therapeuten und der Therapieart.
2. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass die Beihilfeberechtigten bei Therapieantrag seelisch gesünder sind als gesetzlich Krankenversicherte. Beihilfeberechtigte haben geringere Beeinträchtigungsschwere-Scores sowie weitere stabilisierende Ressourcen (soziales Umfeld, hohes (Aus-) Bildungsniveau, hoher sozio-ökonomischer Status, weniger biographische Belastungen, Erstmanifestation bzw. keine Krankheitsvorgeschichte, weniger Multi- oder Komorbiditäten).
3. Die ambulanten psychotherapeutischen Leistungen im Rahmen der Richtlinien-Psychotherapie und der Beihilfevorschriften unterscheiden sich. Es wurden weniger Gruppentherapien und analytische Psychotherapien in der Beihilfe beantragt.

Die Psychotherapie-Richtlinien und Bundesbeihilfevorschriften sollten die Versorgungsrealität berücksichtigen, gewissenhaft evaluiert werden und sich folglich evidenzbasiert voneinander unterscheiden oder aneinander angepasst werden, wie konsequenterweise in der BBhV (2018) geschehen, als die Bewilligungsschritte für Analytische Psychotherapie erhöht wurden. So kann der Gesetzgeber dem Einfluss der Rahmenbedingungen auf Psychotherapie gerecht werden und den Sonderstatus der Beihilfeberechtigten in den ambulanten, psychodynamischen Psychotherapieverfahren berücksichtigen.